

ligibile, das ist, nichts ist in der Natur, so denen Sinnen offenbahrer, und nichts weniger begreiflich, als das Feuer.

§. 5. Zwo Meynungen, welche mit grossen Schein-Ursachen (Jug) von ihren Vorstehern (Anhängern) erhärtet werden, sind anitzo im Wehrt. Das erstere ist, daß alle Theile, welchergestalt sie auch seyn mögen, das Feuer ausmachen können, wann sie nur schnell genug beweget werden, und klein genug zertheilet seyn. Die erste Meynung hievon.

Ob nun solche Bewegunge von dieser flüchtigen Materie (Particulæ), welche die Anhänger des berühmten Cartesius, die erste Haupt-Materie (Element) benahmen, oder von etwas anderst verursacht werde, erörtern wir allhier nicht.

§. 6. Die zweyte Meynung von anderen Natur-Erfahrenen stellet, daß das Feuer eine besondere (flüßige) Materie seye, gleich dem Wasser und der Luft, welches sich wie solche, an viele Corpere vest hange, und zu deren Zusammensetzung das Seine mit zu bringe. Zweite Muthmaßung davon ist, daß das Feuer scheint eine besondere Materie zu seyn.

Welchergestalt nun die Figur der Theile desselben seyn, wollen wir, indem es nicht mit Recht erweislich ist, allhier mit einigen nicht nachzuspühren trachten: Noch auch ob die Chymici es hierinnen errathen haben: Wovon einige das Wesen des Feuers im Schwefel, andere in einer Säure zu bestehen achten. Uns wirds schon genug seyn Ursachen angeführt zu haben; weshalb es glaubhaft scheint, daß das Feuer seine eigene Figur und Wesen habe und behalte, und allzeit Feuer bleibt, obgleich es nicht allzeit brennet.

§. 7. Dieses zu zeigen, scheint die erstere Ursach zu seyn, daß nicht alle Materien brennen. Die erste Ursach, so obiges zu beweisen scheint.

Wie kommt es daß Holz und Torff brennen, und daß die überbliebene Asche darzu unbequem ist? wofern solches nicht ist, weil daß die Feuer-Theile, welche vorhero im Holz und Torff waren, nun durch das Brennen verflogen seyn, und die Asche, so davon beraubt, und darum zu brennen unbequem ist, zurück lassen.

Zwar weiß ich wohl, daß die, so der vorhergehenden Meynung anhangen, hierauf werden antworten, daß die Asche und andere Corpere, als Amianthus oder Alumen plumosum Holländisch Plum-aluin, Teutsch Erd-Flachs, Federweiß, und solche, welche durch das Feuer nicht zum Brennen können gebracht werden, zu grobe und schwere Theile sind, als daß sie durch solche Materie in Bewegunge könnten erhalten werden. Jedoch wann dieses wahr ist, so scheint zu folgen, daß die dünnesten und leichtesten Theile ohne Unterscheid die bequemsten seyn würden um Feuer zu machen, doch (damit wir nicht sagen, daß alsdann das Wasser auch würde brennen können; wenigstens weit besser als Oehle vom Zimmt (Zimmt-Oehle), Nägelein, und andere, so schwerer als das Wasser seyn, und darinnen sincken) warum brennet dann das flüchtige Salk nicht? welches so leicht beweglich ist, daß die geringste Wärme verursachen kan, daß es in die Luft flieget, und so dünn, daß kein Glas dicht genug es allzeit zu bewahren. Und damit man nicht wieder einen andern Einwurff, wegen der all zu grossen Dünne der Theile desselben machen möge, so ist bekannt, daß solche so mächtig und scharff seyn, daß wann sie in Wasser zerschmolzen worden, selbst ein so hart Metall als Kupffer, verzehren können, und zu einer Feuchtigkeit machen. Wer dieses aus der Erfahrung sehen will, bedarff nur einen kupffernen Pfennig in saurem Geist (Spiritu) vom Sal-Armoniaco zu legen, da er gewahr wird werden, daß er ganz zerschmelzen wird.